

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 83.

2. Nov.

1839.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg. (Bezahlung der Gefällfrüchte mit Geld). Auch bei dem unterzeichneten Kameralamt wird heuer die Bezahlung der Zehend- und Gültfrüchte insoweit begünstigt, als es der eigene Bedarf gestattet, und finden dießfalls gleiche Bedingungen Statt, wie sie von dem K. Kameralamte Altenstaig in den wöchentlichen Nachrichten von 1838 Nro. 81 und 82 bekannt gemacht sind, und worauf sich hier Kürze halber bezogen wird.

Die Schuldheißämter haben den Lieferungspflichtigen aufzugeben, daß sie längst binnen 14 Tagen ihre Erklärungen eingeben, ob und welche Gefällfrüchte sie mit Geld zu bezahlen wünschen, und ob sie die augenblickliche Preisbestimmung oder eine Durchschnittsberechnung vom 1. Nov. bis 1. Febr. vorziehen. Den 26. Okt. 1839. K. Kameralamt Neuenbürg.

Den j ä c h t. Es ist auf der Strake zwischen hier und Eibenzell eine Tabakspfeife mit Patentsibernem Beschlág gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe abholen. Den 29. Okt. 1839.

Schuldheiß Bröhm.

Forstamt Altenstaig. (Holzverkauf).

Montag den 4. Nov. d. J.

Morgens 9 Uhr

und die folgenden Tage

werden im Revier Enzklösterle aus dem

Distrikt Dietersberg 13 2 eichene, 4 birkenne Stämme, 1 1/2 eichene, 52 1/2 bir-

kene, 37 tannene Klf., 10 eichene, 400 birkenne, 400 tannene ungebundene Wellen, 1 tann. Stange, Scheidholz 14 3/4 tannene Klf., 4 Langholzstämme;

Distrikt Eßenkorf 8 3/4 tannene Klf.

Langenhardt Scheidholz 2 1/4 tannene Klf., 5 birkenne Stangen, 2 buchene Klöße;

Schöngarn Scheidholz 125 tannene, 1/4 birkenne Klf., 1000 tannene ungebundene Wellen, 4 Klöße;

Wanne D 2 3/4 eichene, 30 1/4 buchene, 2 3/4 birkenne, 57 1/4 tannene Klf., 28 Klöße, 1020 Langholzstämme, 800 buchene, 75 birkenne, 125 birkenne, 9000 tannene ungebundene Wellen

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Anfang im Distrikt Dietersberg gemacht wird. Den 21. Okt. 1839. K. Forstamt von Seutter.

Calw. Die hiesige Hospital- und Armenpflege hat je auf Martini die Gült in Eßringen zu beziehen, bestehend in 3 Schfl. 2 Etl. 1 Brl. 5 Ecken Roggen, welche

Montag den 4. Nov.

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus an den Meistbietenden verkauft werden wird, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Hospital und Armenpflege. Schuler.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Die Unterzeichnete bietet ihr Haus beim Waldhorn, einen Aker im Cal-

gentwasen und 21 Bäume auf dem kleinen Brühl zum Verkauf an, mit dem Bemerkem, daß wegen der Kaufsbedingungen das Nähere von Herrn Rechtskonsulent Schwarzmann vernommen werden könne.

Christof Keppeler, Sailer's Wittwe.

Calw. Meinen bisherigen Geschäfts-freunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß bei mir ein Quantum vorzüglichster neuer Spalter-Hopfen angekommen ist, den ich vortheilhaftesten Einkaufs wegen sehr billig abgeben kann. Saisensieder Joseph Hans.

Zwergenber, D. Calw. Ein solider starker Mensch, der die Bäcker- und Bierbiederei erlernt hat, und mit gutem Prädikat und Zeugnissen versehen, findet sogleich Arbeit bei Kronenwirth Bauer.

Calw. (AuktionsAnzeige). Am nächsten Montag den 4. Nov.

Vormittags 8 Uhr

wird in dem Hause des Traiteur Hammer in der Nonnengasse eine FahrnißAuktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten; es kommt vor: Bettgewand, Leinwand, Woll-, Zinn-, EisenKuchengeschir, Schreinwerk, worunter mehrere hartholzene Stühle, Sessel, Pfeilertische, Wirthstische, einige Kommode, Bettladen, einige Küsten, und allgemeiner Hausrath.

Hirsau. (WirthschaftsVerkauf). Ich bin entschlossen, meine Schildwirthschaft zum Waldhorn dahier, an der sehr frequenten Straße von Calw nach Wildbad, Neuenbürg und Pforzheim zu verkaufen.

Mein WirthschaftsGebäude bestehet in einem zweistöckigen, massiv erbauten, gut erhaltenen Gebäude, und zwar zur ebenen Erde die Wirthschaftsstube, mit heizbarem Nebenzimmer und Küche.

Im zweiten Stock in 5 heizbaren Zimmern, wovon 4 ineinander gehen, auf den Giebelböden sind einige Kammern und großer Platz zu Malz und Früchten etc. unter diesem Gebäude ist der Weinkeller.

Neben diesem Gebäude befindet sich meine vollständig eingerichtete Bier- und Brantweinbrennerei-Einrichtung mit laufendem Brunnen, ebenso ist in meinem Hof auch noch ein laufender Brunnen.

Hinten an meinem WirthschaftsGebäude befindet sich ein zweistöckiges Gebäude mit

Stallungen, im zweiten Stock des Hauses ist ein Tanzsaal, unter diesem Gebäude ist der gut eingerichtete Bierkeller.

Obgedachte Gebäude alle sind übrigens mit einander verbunden, so wie die inneren Einrichtungen es auch sind. Die Gebäude stehen von allen Seiten frei. Einige Morgen Feld können mitverkauft werden.

Es ist nicht mein Grundsatz, etwas anzupreisen, was es nicht ist, doch darf ich bemerken, daß mein Anwesen gut eingerichtet, und zu den besten zu zählen ist, und ein thätiger Mann sein gutes Auskommen finden wird.

Es ist auch Gelegenheit vorhanden, in der Umgegend Bier auf die Achse zu verschließen, und wenn die neue Straße nach Calmbach, an welcher streng gearbeitet wird, vollends hergestellt ist, so dürfte ohne Zweifel die Frequenz noch bedeutender werden.

Zur AufstreichsVerhandlung habe ich den 21. Nov. d. J.

bestimmt, und kann unter der Zeit mein Anwesen besichtigt und ein Kauf mit mir vorläufig abgeschlossen werden, wozu ich die Liebhaber (welche mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen) hiemit in mein Haus höflichst einlade; die AufstreichsVerhandlung nimmt sodann an gedachtem 21. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr ihren Anfang. Den 30. Okt. 1839. Georg Majer zum Waldhorn.

Calw. Das den Ehr. Ulmerschen Kindern zugehörige zweistöckige Haus mit einem Anbau im Hengstatter Gäßle, so wie ein Küchegarten und Grasacker am Belzberg, wird an nächst Martini

den 11. dieß

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden. Den 1. Novemb. 1839. Joh. Mich. Bäckner, Schmied.

Calw. Saisensieder Schlatterer verkauft um billigen Preis einen Kochofen nach neuester Façon.

Birkenfeld. (LiegenschaftsVerkauf). Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen anderweitigen Etablissements seine sämtliche Liegenschaft unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand in möglichster Balde zu verkaufen, und zwar: Gebäu: die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit An-

ban; die Hälfte an einer besonder stehenden Scheuer, nebst zwei Schweinställen dabei; Felder: 2 Morgen Acker, 3 Brtl. Wiesen, 1 Brtl. Weinberg. Indem ich die Liebhaber hiemit einlade, innerhalb 14 Tagen einen Kauf abschließen zu wollen, bis ich zugleich die H. Ortsvorsteher, dieses ihren Untergebenen bekannt machen zu wollen. Den 29. Okt. 1839. Sebastian Müller, Bürger zu Birkenfeld.

Calw. Ferdinand Edffler, Portraitmaler, hat die Ehre, daß Publikum zu benachrichtigen, daß er sich hier kurze Zeit aufhalten wird.

Derselbe malt nach einer ganz neuen in England erfundenen Methode, bei welcher zu einem wohl gelungenen Portrait nur Eine Stunde Sizen nöthig ist, und bürgt dennoch dafür, daß seine Arbeit hinsichtlich der Ausführung keiner andern nachsehen, wohl aber der treffenden Ähnlichkeit wegen jeder andern vorgezogen werden dürfte, daher er zu recht vielen Aufträgen unter Zusicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen sich erlaubt.

Seine Wohnung ist im Kronprinzen.

Neuhengstätt. Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Wirthschaft zum Hirsch aus freier Hand zu verkaufen. Das Gebäude ist zweistöckig und enthält neben den zu einer Wirthschaft erforderlichen Belassen auch einen Tanzboden. Hierzu gehört eine 64' lange Scheuer mit einem gewölbten Keller, nebst einem Wurzgarten hinter dem Hause.

Nach dem Wunsch eines Käufers kann auch noch ein weiterer Wurzgarten, ungefähr 9 Morgen Baufeld, 5 Morgen Wiesen und 5 Morgen Waldung dazu gegeben werden.

Hirschwirth Martinet.

Calw. Ich bin so frei bei gegenwärtiger Fahrzeit meine wollene Strickgarne, sowohl Zuggarn als Wintergarn, sowie auch mein feines gefarbetes Garn, zu Kinderkitteln, als auch meine wollene und baumwollene Leibchen, Beinkleider, Unterröcke, Leibbinden, Strümpfe, gestrickte Schuhe und Stiefel u. s. w. dem fortgesetzten geneigten Zuspruch höchst zu empfehlen — gute Waare und

billige Preise versichernd. Georg Jakob Stroh, jun.

Stammheim. (Hausverkauf). Georg Kobers Wittwe ist gesonnen, ihren Antheil Haus sammt einer halben Scheuer im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Das Haus liegt an der Hauptstraße von Calw nach Lübingen und bedet sich eine Schmidwerkstatt darinnen, auch wird der sämtliche Schmidhandwerkszeug damit verkauft. Ein thätiger und gewandter Schmid dürfte sich der Dertlichkeit und der Straße halber ein gutes Fortkommen versprechen. Liebhaber können vorläufig einen Kauf abschließen mit J. J. Koller.

Calw. Unterzeichneter empfiehlt sich mit Violin wie Guitarre Saiten, erste Sorte für Violin E A D 6 und 7 kr. p. Stück, zweite Sorte für Violin E A D 4 und 5 kr. p. Stück. Ein übersponnens G für Violin 3 kr. Spinnradsaiten p. Stück 2 kr. Guitarre Saiten von 6 bis 12 kr. p. Stück. Ferner verkauft er Violinbögen p. Stück 30 kr. bis 1 fl. 12 kr., wie auch neue Violinen, Clarinette und Flöten zu den billigsten Preisen. F. Hammer, Musiker und Instrumentenmacher.

Calw. (FahrnißAuktion). Aus der Verlassenschaft meiner Mutter werde ich in meiner Wohnung am nächsten

Dienstag den 5. Nov.

Nachmittags 1 Uhr eine FahrnißAuktion gegen gleich baare Bezahlung abhalten. Die Verkaufsgegenstände sind: Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, einiges Schreinwerk und allgemeiner Hausrath. Den 31. Okt. 1839. VerwaltungsAktuar Pregizer.

Calw. Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er nicht mehr im Schuhmacher Leonschardschen, sondern im Gärler Wolfschen Hause wohnhaft ist. Er empfiehlt sich aufs Neue mit allen Sorten Tücher und Biber, wie auch gedruckten Westenzeugen.

B. Zahn, Tuchmacher.

Calw. Ich zeige hiemit an, daß ich meine Leihbibliothek eröffnet habe, und eine Anzahl von Büchern vorhanden ist, Lesegeld bühr ist p. Tag 1 kr.

Buchbinder Dierlamm.

Calw. Schneider Widmann im Bischoff hat einen schönen wollblauen Mantel ganz billig zu verkaufen.

In Erwiderung auf die im vorigen Wochenblatt vorkommende Klage über das Erdbirnsieden.

Da ich mich über Jucht finde, daß die Köchin des Herrn v. Worlacher schon 3 Jahre die Erdbirn recht gesotten und auch sonst ihre Schuldigkeit gethan hat; so fühle ich mich verpflichtet, einer guten Freundin an die Hand zu gehen. Da sich solche nicht beleidigt fühlt über diese Aeußerung, indem sie überzeugt ist, daß sie schon soweit mit dem Erdbirnsieden umzugehen weiß, wo es ja täglich einigemal bei ihr vorkommt, und ihr also nicht unbekannt ist. Uebrigens aber meinte ich, wenn eine Magd keinen größern Fehler machen würde, und namentlich wenn sie sonst ihre Schuldigkeit gethan hat, so würde es ein großer Undank seyn, sie in den letzten 14 Tagen wegen einer solchen Kleinigkeit in öffentlichen Blättern bekannt zu machen. Wo ich aber glaube, daß es weniger empfehlend für die Herrschaft, als für die Magd ist. Dieses gebe ich aber noch zu, daß wenn man täglich einigemal Erdbirn genießt, und sie einmal nicht so gut als das andere ausfallen, daß man den Unterschied wohl zu machen weiß. N. N.

Boa Anaconda.

(Fortsetzung).

Beide traten jetzt in das Innere der Nagerie. Es herrschte darin eine so tiefe und durchdringliche Finsterniß, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte, und eine eigenthümliche unheimliche Ruhe, die nur sekundenlang durch das Schnarchen der Thiere unterbrochen ward.

Eine unerklärliche Angst überfiel das junge Weib, das noch einen Augenblick vorher so ausgelassen lustig war.

Ich fürchte mich, sprach sie mit tonloser Stimme.

Warte einen Augenblick, Adele, bat Giacomo, ich will Licht machen, damit Du sehen kannst. Er stellte sie dicht an die Thür, die er gleich beim Eintreten wieder geschlos-

sen hatte, und tappte durch den finstern Gang, öffnete im Vorübergehen eben so leise als bedächtig einen Kasten, der in der Mitte des Ganges auf der Erde stand, und verschwand plötzlich.

Giacomo, rief Adele mit angstgepreßter Stimme.

Sie lauschte mit gespanntem Ohr, es erfolgte keine Antwort.

Giacomo! Giacomo! antworte mir, rief sie mit gesteigerter Angst.

Wieder keine Antwort.

Giacomo! wo bist Du?

Ein Blitz, dessen greller Schein durch die Fensterscheiben fiel, die oben am Dach der Bude angebracht waren, beleuchtete auf einen kurzen Augenblick den ganzen inneren Raum der Bude. Nichts sah Adele die wilden Thiere in ihren eisernen Käfigen, links auf der Gallerie sah sie ihren Mann, das grinzende Gesicht auf die beiden Hände gestützt, über die Brüstung lehrend, und in der Mitte des Ganges den großen langen Kasten, aus dem — gerade in dem Moment in welchem der Blitz herunterzuckte, eine in hundert Farben schillernde Schlange, eine riesengroße Boa Anaconda, mit leichter Mühe herauskroch.

Beim Anblick dieser furchtbar gräßlichen Erscheinung, deren funkelnde, giftsprühenden Augen der armen Sünderin die schrecklichste der Todesqualen weissagten, stieß Adele einen so grellend-grassen Schrei des Schreckens und Entsetzens aus, daß die wilden Bestien aus ihrem Schlafe aufgerüttelt, plötzlich erwachten.

Keine Sprache der Erde vermag solchen Schreck zu schildern. So ungefähr mag der erschrecken, der, in den Reizen eines wohlthätigen Traumes schwelgend, plötzlich beim Erwachen den Henker vor seinem Bett sieht, der ihn zum Richtplatz schleppen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben und gedruckt von Gustav Rivinius

in Calw.